

Inhaltsverzeichnis

1. Teil

Einführung in die Thematik	17
A. Gegenstand und Ziel der Arbeit	17
B. Gang der Untersuchung	19
C. Bedeutung dieser Arbeit für die Anwendung des GWB auf den Sport	20

2. Teil

Der Konflikt zwischen Sportorganisation und freiem Wettbewerb	23
A. Sportverbände als Normgeber	23
I. Der Begriff des Sports	23
II. Der Leistungsvergleich im Sport	24
III. Organisation des Sports durch Verbände	25
1. Reglementierung des Sports	25
2. Monopolistische und hierarchische Verbandsstruktur	25
IV. Regelungsgegenstände	27
1. Sportaustübungsregeln	28
a) Spielregeln	28
b) Anti-Doping-Bestimmungen	28
aa) Globaler Kampf gegen Doping im Sport	28
bb) Der World Anti-Doping Code	29
cc) Internationale und nationale Harmonisierung der Anti-Doping-Regeln	31
dd) <i>Meca-Medina</i> – das Leiturteil zu den Anti-Doping-Regeln	33
2. Lenkungsregeln	34
a) Financial Fairplay der UEFA	34
b) Festlegung von Austragungsorten	35
aa) Einstufung von Turnieren	35
bb) Host City Contracts	36
(1) Haftung	37
(2) Einnahmenverteilung	37
(a) HCC London	37

(b) HCC München	38
(3) Sponsoring	38
(4) Steuern	38
c) Spielervermittler-Regeln	39
d) Transferregeln	42
e) Beteiligungsverbote	43
aa) Investoren im Fußball	43
bb) Verbot der Mehrheitsbeteiligung	44
cc) Verbot der Mehrfachbeteiligung	45
3. Vermarktungsregeln	45
a) Sponsoring	45
aa) Sponsoring als Einnahmequelle	45
bb) Formen der Beschränkung	46
(1) Werbeverbote	46
(2) Branchenexklusivität	47
(3) Benutzungspflichten	47
b) Vermarktung von Übertragungsrechten	48
aa) Übertragungsrechte als Einnahmequelle	48
bb) Zentralvermarktung	48
(1) Exkurs: Übertragungsrecht – Inhaberschaft und dogmatische Qualifizierung	49
(2) Zentralvermarktung am Beispiel der deutschen Fußballbundesliga	50
cc) Exklusivität	50
B. Der freie Wettbewerb als ökonomisches und rechtliches Ziel	51
I. Ökonomische Prämissen – Wohlfahrtsverluste durch Marktmacht	52
1. Vollständige Konkurrenz	52
2. Monopole	53
3. Oligopole	55
4. Kartelle	56
II. Rechtliche Prämissen – Wettbewerb, Freiheit, Integration und Verbraucherwohl als Schutzziele des Kartellrechts	58
C. Ergebnisse	60
<i>3. Teil</i>	
Lösungsansätze	62
A. Sport als Ausnahmebereich des Kartellrechts?	62
I. Vorfrage: Die Justizierbarkeit des Sports	62

II. Die Anwendbarkeit des Unionsrechts auf den Sport	64
1. Sport als Wirtschaftsleben	65
2. Die Geltungsbeschränkung	67
a) Nach Walrave und Donà	67
b) Nach Bosman	68
c) Nach Meca-Medina	70
3. Der Umfang der Geltungsbeschränkung	71
4. Ansatz im Kontext des Vertrags von Lissabon	72
III. Ergebnisse	76
 B. Ziele des Sports als Legitimation für Wettbewerbsbeschränkungen	76
I. Zielkonflikte im Rahmen der Wettbewerbsregeln	77
1. Berücksichtigung wettbewerblicher Effekte	78
a) Immanenztheorie	78
b) „More economic approach“ bei Vereinbarungen über Normen	81
c) Effizienzgewinne	82
2. Berücksichtigung nicht wettbewerblicher Ziele	84
a) Unionsziele nach Art. 3 EUV	84
b) Querschnittsziele	85
c) Allgemeinwohlziele	86
II. <i>Meca-Medina</i> : Das Urteil zur Behandlung des Zielkonflikts	88
1. Die Vorreiter	88
2. Die Urteilsgründe	90
3. Dogmatische Einordnung	90
a) Rule of Reason und Immanenztheorie (tatbestandsimmanente Deutungen)	91
b) Übertragung der Dogmatik der Grundfreiheiten	93
aa) Die Dogmatik der Grundfreiheiten	93
bb) Konvergenz von Grundfreiheiten und Wettbewerbsregeln	94
cc) Prüfung der Angemessenheit	99
III. Kritik der Literatur	100
IV. Die Bedeutung des Art. 165 AEUV für die Anwendung des Kartellrechts auf den Sport	101
1. Regelungsgegenstand des Art. 165 AEUV	102
2. Entwicklung	103
3. Rechtliche Wirkungen des Art. 165 AEUV	105
a) Rechtfertigungsgründe	105
b) Rechtfertigungsgewicht	109
c) Die besonderen Merkmale des Sports im Einzelnen	113
aa) Ökonomische Besonderheiten	113
(1) Inverted joint production	113
(2) Competitive balance	115

bb) Sonstige Besonderheiten	117
V. Stellungnahme zur Kritik der Literatur	119
VI. Das Verhältnis des <i>Meca-Medina</i> -Urteils zu Art. 101 Abs. 3 AEUV	120
VII. Die grundrechtlich geschützte Autonomie des Sports als Rechtfertigunggrund	122
1. Schutzzumfang	122
2. Rechtfertigungskraft der Verbandsautonomie	125
VIII. Bestehen einer Einschätzungsprärogative	126
1. Ansicht der Rechtsprechung und Literatur	126
2. Stellungnahme	128
IX. Anwendungsumfang der Verhältnismäßigkeitsprüfung	129
1. Normunabhängige Anwendung	129
2. Marktverhaltensunabhängige Anwendung	129
X. Grundrechte Dritter als Schranken-Schranke?	131
XI. Ergebnisse	132

4. Teil

Die sportspezifische Bedeutung weiterer Tatbestandsmerkmale des Kartell- und Missbrauchsverbots

134

A. Die Akteure des Sportsektors als Adressaten der Wettbewerbsvorschriften	134
I. Verbände und Klubs als Unternehmen	134
1. Relativität des Unternehmensbegriffs	135
2. Wirtschaftliche Tätigkeit	138
3. Verband oder Mitglieder als Normadressat?	140
II. Athleten als Unternehmen	144
III. Wirtschaftliche Einheiten	146
1. Grundgedanke	146
2. Wirtschaftliche Einheiten im Sport	151
a) Single-Entity-These des US-Kartellrechts	152
b) Das Supreme Court-Urteil <i>American Needle v. NFL</i>	154
c) Europäische Rechtspraxis und Lehre	157
d) Stellungnahme	158
aa) Fußballbundesligisten als wirtschaftliche Einheit?	159
bb) Die ATP als wirtschaftliche Einheit?	161
IV. Ergebnisse	162
B. Die Märkte des Sportsektors	163
I. Marktabgrenzung als allgemeines Merkmal der Wettbewerbsregeln	163
II. Prinzipien der Marktabgrenzung	165

III. Kartellrechtlich relevante Märkte des Sportsektors	168
1. Märkte für Sportleistungen von Athleten	168
a) Sachliche Marktabgrenzung	168
b) Räumliche Marktabgrenzung	171
2. Sportveranstaltungen	172
a) Teilnahme an Sportwettbewerben	172
b) Vergabe von Sportveranstaltungen	174
3. Spielervermittlung	176
4. Sponsoring	177
a) Sportsponsoring	178
b) Leistungsebenen	179
c) Sportarten und Veranstaltungen	180
aa) Veranstaltungen mit herausragender weltweiter Bedeutung	180
bb) Veranstaltungen mit herausragender nationaler Bedeutung	182
cc) Keine weiteren Abgrenzungen in sachlicher Hinsicht	183
d) Ausrüstungssponsoring	184
5. Fernsehübertragungsrechte	186
a) Sachliche Marktabgrenzung	186
aa) Übertragungsrechte regelmäßiger Fußballwettbewerbe von Klub- mannschaften	186
bb) Übertragungsrechte an der Fußballweltmeisterschaft und -europa- meisterschaft	188
cc) Übertragungsrechte anderer Spitzensportereignisse	189
b) Räumliche Marktabgrenzung	189
6. Beteiligungen	190
a) Marktteilnehmer	190
b) Abgrenzung zum Sportsponsoring	192
c) Beteiligungen an Fußballklubs	192
IV. Ergebnisse	195
C. Wettbewerbsbeschränkungen im Sportsektor	196
I. Selbstständigkeitspostulat und wettbewerbliche Handlungsfreiheit	196
II. Drittettbewerb	199
1. Drittettbewerbskonstellationen im Sport	199
2. Rechtliche Behandlung des Drittettbewerbs	201
a) Ansichten der Literatur	201
b) Praxis der Gerichte und der Kommission	202
c) Stellungnahme	203
3. Drittettbewerb – Teil eines systematischen Problems	204
III. Markterschließung	205
1. Der Grundgedanke	205

2. Markterschließung im Sport	206
a) Sportausübung	206
b) Reglementierung der Sportausübung	208
aa) Spielregeln	208
bb) Anti-Doping-Regeln	209
cc) Zentralvermarktung	210
IV. Ergebnisse	213
 D. Marktbeherrschung durch Akteure des Sportsektors	213
I. Grundgedanke der Marktbeherrschung	214
II. Verbände als Marktbeherrscher	215
1. Die fehlende Marktpräsenz der Verbände als Regelgeber	215
2. Ansätze zur Begründung einer marktbeherrschenden Stellung trotz fehlender Marktpräsenz	216
a) Anwendung des Art. 102 AEUV auf Unternehmensvereinigungen	216
b) Zurechnung des Marktverhaltens der Mitglieder	218
c) Marktmachttransfer	223
III. Verbandsmitglieder als kollektive Marktbeherrscher	224
1. Wirksamer Binnenwettbewerb	225
2. Kollektive Einheit kraft abgestimmter Verhaltensweise	228
3. Kollektive Einheit kraft oligopolistischer Reaktionsinterdependenz	229
a) Reaktionsinterdependenz im Oligopol	229
b) Markt- und Unternehmensmerkmale für Reaktionsinterdependenz	230
c) Rechtliche Erfassung oligopolistischer Reaktionsinterdependenz	233
aa) Keine Erfassung durch das Kartellverbot	233
bb) Erfassung durch das Missbrauchsverbot	234
(1) Die <i>Airtours</i> -Voraussetzungen	234
(2) Übertragbarkeit der Voraussetzungen auf Art. 102 AEUV	238
4. Kollektive Marktbeherrschung durch Sportklubs	239
a) Oligopolistische Reaktionsinterdependenz zwischen Sportklubs?	239
aa) Markt für die Vermittlung von Profifußballspielern	241
bb) Markt für die Beteiligungen an Profifußballklubs	243
cc) Genereller Einwand gegen die Begründung kollektiver Einheiten mit den <i>Airtours</i> -Voraussetzungen	244
b) Wettbewerbsbeschränkende Vereinbarungen zwischen Sportklubs	244
aa) Markt für die Vermittlung von Profifußballspielern	245
bb) Markt für die Beteiligungen an Profifußballklubs	249
IV. Ergebnisse	251

*5. Teil***Kartellrechtliche Zulässigkeit
einzelner Marktverhaltensweisen von Sportverbänden**

A. Anti-Doping-Regeln	252
I. Zulässigkeit nach Art. 101 AEUV	252
1. Verstoß gegen das Kartellverbot	252
2. Rechtfertigung nach Art. 101 Abs. 3 AEUV	255
3. Verhältnismäßigkeitsprüfung	256
II. Zulässigkeit nach Art. 102 AEUV	260
B. Host City Contracts	262
C. Financial Fairplay der UEFA	264
I. Erklärungen seitens der Kommission und ihr beihilfrechtlicher Kontext	264
II. Zulässigkeit nach Art. 101 AEUV	265
1. Verstoß gegen das Kartellverbot	265
2. Art. 101 Abs. 3 AEUV	269
a) Kosteneinsparungen	269
b) Steigerung der competitive balance	271
c) Niedrigere Ticketpreise	272
3. Verhältnismäßigkeit	272
D. Ergebnisse	274

*6. Teil***Zusammenfassung in Thesen**

Hinweise zu nicht im Literaturverzeichnis aufgeführten Dokumenten	278
Literaturverzeichnis	280
Sachverzeichnis	297